

Das Altersheim "Bellevue" in Oberdorf

Autor(en): **Leimer, Willy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **39 (1977)**

Heft 8-9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862193>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Altersheim «Bellevue» Oberdorf

Das Altersheim «Bellevue» in Oberdorf

Von WILLY LEIMER

Allgemeiner Beschrieb

Die Liegenschaft wurde vom *leberbergischen Zweckverband der Bürgergemeinden* am 17. Oktober 1952 für Fr. 140 000.— erworben. Für den Heimbetrieb dient das Hauptgebäude mit 37 und das Nebengebäude mit 7 Insassen. Das Areal (grösste Länge 228 m, grösste Breite 135 m) umfasst eine Fläche von 205 a und 78 m²; davon sind 86 a verpachtet. Das Land wird für den Eigenbedarf genutzt: Garten, Kleintierhaltung (Schafe, Schweine, Hühner), Obst. Die Katasterschätzung beläuft sich auf Fr. 249 110.—, die Brandversicherung (520 ‰) auf Fr. 1 248 520.—. Aufnahmemöglichkeit: 25 Männer, 19 Frauen, zusammen 44 Personen.

Aus der Geschichte

In diesem idyllischen Waldwinkel des Vorberges und des Lehwaldes bestand schon 1818 ein kleines Bauerngut. Das Grundstück trägt noch heute den damaligen Flurnamen «Rekolder». Josef Adam, mit dem Dorfnamen «Binzseppi», erstellte in den Jahren 1880–1881 an die Stelle des Bauernhauses ein für die damalige Zeit sehr modernes Kurhaus mit dem Namen «Bellevue». Im Amtsanzeiger ist die Eröffnung vom 22. Mai 1881 wie folgt angekündigt worden:

Luft-Kurort «Bellevue» bei Oberdorf

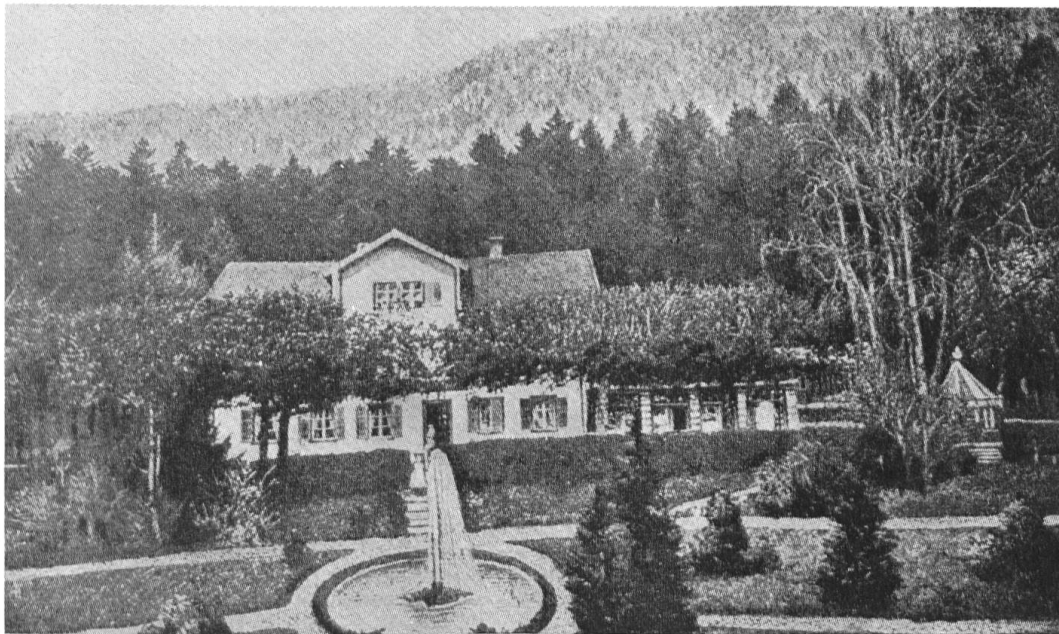
Angenehmer Sommeraufenthalt, 1 Stunde von Solothurn, am Fusse des Weissensteins, 2100 Fuss ü. M. Geschützte, sonnige Lage, gesunde Bergluft, vortreffliches Quellwasser. Angenehme und bequeme Spaziergänge in den anstossenden Waldungen. Prachtvolle Aussicht auf das Aarethal und die ganze Alpenkette vom Säntis bis Montblanc.

Neu und bequem eingerichtetes Kurhaus mit 18 freundlichen Schlafzimmern und Badeeinrichtung. — Gute Küche, gute Weine, billige Preise und aufmerksame Bedienung. Pensionspreis mit Zimmer 3¹/₂ Fr. Post und Telegraphen-Bureau in dem nur zehn Minuten entfernten Dorfe Oberdorf. Es empfiehlt sich bestens

Franz Lustenberger
vormals Kurwirth auf dem Balmberg

Seither hat die Liegenschaft 16mal den Besitzer gewechselt. Von 1918 bis 1926 war das Gasthofpatent sistiert, weil das Gebäude als Kinderheim und für die Beherbergung der Kurse für Arbeitslehrerinnen diente. 1929 ist das Haus nach einem Brand neu aufgebaut worden. Bis zum Betrieb als Altersheim wurde das Gebäude als Wohnhaus und Speise- und Schenkwirtschaft benützt.

Die Bürgergemeinden des Bezirks Lebern, zusammengeschlossen in einem Zweckverband, tätigten den Ankauf. Im erforderlichen Ausbau der Liegenschaften konnte die Zweckbestimmung, die Unterbringung alter und behinderter Personen erreicht werden, als Erfüllung einer edlen Aufgabe. Der Heimbetrieb wurde am 20. April 1953 mit dem Eintritt des ersten Insassen aufgenommen.



Kurhaus Bellevue. Postkarte um 1900 (Zentralbibliothek Solothurn)

Bauliche Veränderungen wurden seither folgende vorgenommen: In den Jahren 1965–1967 der Anbau auf der Westseite für Fr. 247 090.—, von 1969 bis 1971 der Lifteinbau, der Garderoberraum und Angestelltenzimmer für Fr. 142 158.— und 1974/75 der Einbau einer Brandmeldeanlage (Cerberus) für Fr. 44 825.—.

An *baulichen Vorhaben* sind zu nennen: Reduzierung der Dreier- auf Zweierzimmer und dadurch Schaffung von 8 Einzerräumen, neue Wäscherei- und Glättereieinrichtungen, eine neue Tankanlage. Der erste Kostenvoranschlag beträgt Fr. 348 000.—.

Aus dem Heimbetrieb

Die Insassen setzen sich zurzeit aus 14 Bürgern des Leberberges, 9 aus dem übrigen Kanton und 20 aus andern Kantonen zusammen. Es sind keine Unterstützungsfälle darunter, sondern es sind alles Selbstzahler. Das Durchschnittsalter beträgt 78 Jahre (Ältester 99, Jüngster 55 Jahre).

Abwechslungen bringen der Besuch von Vereinsveranstaltungen und des Zirkus, Ständchen von Vereinen (Gesang, Musik), Geburtstagsfeiern im Heim, Weihnachtsfeier, Altleuteausfahrt, Altersturnen und auch die Mithilfe im Heim und im Garten.

Die *Pflegemieten* betragen zurzeit: Einzelzimmer Fr. 20.—, Zimmer mit 2–3 Betten Fr. 15.—; monatlicher Heizzuschlag während der Heizperiode Fr. 25.—.

Für den *Eintritt* in ein Altersheim ist Voraussetzung, dass keine Pflegebedürftigkeit vorliegt. Mit der Wahl des Zeitpunktes ergeben sich dadurch zwangsläufig Schwierigkeiten, weil wir andererseits zuwenig Pflegeheime haben und nebstdem die Kostenfolge eine sehr grosse Rolle spielt.

Für das *Heimklima* wichtig sind gegenseitiges Verständnis, Rücksichtnahme und Verstehen der mannigfachen Probleme des andern. Es ist ein Vorteil, dass man in bezug auf das Niveau der Altersheime doch eine gewisse Abstufung hat, wodurch die Erwartungen und Ansprüche an eine Heimunterkunft eher berücksichtigt werden können.

Die *guten Rechnungsabschlüsse* sind nur möglich dank ausgezeichneter Leitung, minimalem Personalbestand, Mithilfe von Heiminsassen gegen ein zusätzliches Taschengeld, die ideale Grösse des Heims und die Aufgabe des Landwirtschaftsbetriebes, wodurch 5 weitere Insassenbetten geschaffen werden konnten. So müssen nur bescheidene Steuern erhoben werden, und das Heim ist schuldenfrei.

Quelle: Ariste Gschwind, Geschichtliches über die Liegenschaft «Bellevue». Sol. Zeitung 11. 7. 1953.